

Der Evangeliums-Bote

Herausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 2.

Berlin, Ontario, 16. September, 1889.

No. 7.

Was du thun kannst.

Von August Herens.

Wenn die Stürme draußen toben,
Wenn der Kampf aufs höchste geht,
Halte deine Hände erhoben,
Knie-Seele zum Gebet,
Um im heiligsten der Kriege
Muth zu thun, was dir gebührt,
Bis der Herr zum vollen Siege
Seine kleine Heerde führt
Hat dein Gott dich nicht berufen
In den Streit hinaus zu zieh'n
Nun, so bleibe an den Stufen
Seines Thrones ringend knien;
Geh in selbigen Liebeswerken
Stille waltend ein und aus,
Dadurch wirst du mächtig stärken
Selben zu dem schwersten Strauß
Ist der Kampf denn ausgerungen,
Hat das Reich des Herrn gesiegt,
Daß die Feinde sind bezwungen,
Und der Tod am Boden liegt,
Singst auch du im Siegespsalme
Unserm großen König Heil,
Und die schöne Friedenspsalme
Wird auch dir als Lohn zu theil!

Versuchungen.

Von W. E. B.

Der Mensch in seinem Leben begegnet seiner Umgebung, wie sie ist; entweder übt er einen bessernden Einfluß auf sie aus, oder sie wirkt zu seinem Schaden auf ihn ein. Der Christ ist in einem geistlichen Kampfe begriffen, in welchem das Böse ihm stark entgegen tritt. Diese Thatsache ist beides durch Offenbarung und Erfahrung bestätigt. Das Böse ist gezwungen zum Fluch der bösen That das Böse stets zu gebären und beeinflusst deshalb den Menschen zu seinem Unglück und Verderben. Gottes Befehl aber ist der Sünde nicht den Willen zu thun, sondern über sie zu herrschen.

len zu thun, sondern über sie zu herrschen.

1. Die Quellen.

Erstens, der Satan selbst. Es gibt ein persönlicher Satan oder Teufel, dies bezeugt schon die traurige Geschichte des Sündenfalls. Er versucht den Menschen zum Bösen. Seine Feindschaft, welche er gegen Gott hat und offenbart, ist auch gegen den Menschen, besonders das Kind Gottes gerichtet. Seine List, Lüge, Rache und Grausamkeit sind immer zum Verderben abgesehen. Gutes kann er nicht thun, er ist der Zubegriff vom Bösen, dessen Urquelle. Seine Versuchungen sind nach Umständen angepasst. Er hat sogar unser Heiland versucht und so wird er auch seine Nachfolger nicht verschonen, welches auch die Erfahrung lehrt.

Zweitens, die verdorbene Natur des Menschen. Das Herz ist der Sitz des Lebens, von da geht alles Handeln hervor, da liegt der Zunder zum ungöttlichen Feuer. Wie die Quelle, so der Strom. Und daß die Sünde im Menschen eine Macht hat, wenn sie einmal aufgeregt wird, wei hat das noch nicht erfahren? Sie ruht vor der Thür. Wenn Jemand versucht wird, der hege nicht, daß er von Gott versucht werde, denn Gott versucht Niemand, „sondern ein Jeglicher wird versucht wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelodet wird.“ Daher auch die ernste Ermahnung, auf das Herz wohl acht zu haben.

Drittens, die Welt als solche. In der materiellen Welt liegt die Sünde nicht, aber sie wird zum Mittel der Versuchung vom Bösen selbst. Durch seine Sinne verkehrt der Mensch mit der Na-

turenwelt und so mag Fleischelust, Augenlust und hoffärtiges Wesen entstehen, weil der Hang, Trieb und Sinn des Menschen von Natur zum Eitlen und Verbotenen gelehrt sind.

Das Thun und Treiben der Menschen wird eine Reizung zum Bösen. Die Welt treibt es nach ihrer Art und bietet alles auf ihr Glück hier zu sichern. In unsern Tagen sind die Freuden der Welt so viele und so sehr zur Versuchung der Jugend und selbst der Gläubigen abgesehen, daß manche dadurch verleitet werden. Der Christ muß wachen und beten, daß er nicht in Versuchung fällt. Auch soll er sich nicht der Welt gleich stellen, sondern soll sich verändern durch einen neuen Sinn, daß er alles wohl prüfen möge.

2. Der Nutzen.

Kann wohl auch ein Nutzen durch Versuchung vom Bösen für den Gläubigen entstehen? Immerhin, sowohl wie Schaden. Gott läßt die Versuchungen zu, weil wir einen freien Willen zum Handeln und Unterlassen haben, und weil darinnen für den Versuchten ein Segen liegt. Der Glaube soll wie Gold im Feuer geprüft und gelautert werden u. s. w.

Versuchungen sind eine Übung zur geistlichen Stärke. Unsere Kraft muß sich üben, um sich zu entwickeln. Ferner wird durch Versuchungen die christliche Erfahrung bereichert. Man macht Fortschritte in der Erkenntniß, lernt seine eigene Schwachheit kennen, aber auch Gottes Gnade besser schätzen. Weiter erweckt es ein Mitgefühl für solche, die in Versuchung sind und mahnt für sie zu beten und ihnen allseitig behülflich zu